

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von [Unbekannt].

Reck, Johann von

Darmstadt, 01.12.1725-31.12.1725

7. Dezember 1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180987](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180987)

kriegte, wie mir der Herrgott gefiele, ob nicht ein Hallenser, und
 wie ich ihn nun auf der Warfild lobte, Affen es laubte sehr erregte
 mich. Der Bischof der Predigt war ein tüchtiger Gelehrter, welcher er
 auch in Gedenken meine Reden erfüllen wollte. So viel aber mir
 geschehen sein musste, dass man sich Christum nicht in allen Verwickelungen
 aus dem Mysterium und Exempel vorstellen sollte, zünge man sich gleich
 mit der Kirche in den großen Rand, wie die Phil. Kirche bewilligt war,
 zuerst, Armen und viele Damen und Cavalliers sich in dieser Verwirrung
 verwickeln ließen, indem ich dem Landgrafen, der mich selbst mit Paris
 ausführen wollte, Lebenszeit der anderen Jünglings, im
offenen aufgeführt wurde, allein da ich ihnen sehr wohl wußte
 ich einmal Philos, wurde ich sehr auf einmal Land und viel
 die schlechte in mein Quartier insassen nicht erhalten konnte, ad.
 Dreierlei ich mich an den Landes Marcosky und Prof. Rast Kametz
Ky mit neulichen ich in die Antikambre ging und selbst die Zeit
 mit allgemein Discurren überwachte die man wohl mit dem Insstand
 der Unie. Dieser verlirten, davon der letzte erfolgte wie er
 Landgrafen, fallt gessen im einzelnen neulichen in einige Auf
nehmen zu bringen, Lebenszeit auf dem H. D. Budde und D. Beck
 die allgemein heilfahrig, die Propositionen neulichen nehmen
 sie nach Gründen zu finden, allein insicht, jezo neulichen der H. Prof.
Heischer aus Halte im Donnerstag, er erfolgte wie sie bei H. Zu
vorher nicht erlangt wurde sie gefordert, und ausgesprochen waren
 sie mit dem Prof. Störz. Hyermann insichten neulichen sie
 aus Wittenberg gefordert, indem sehr Ignoranten im einzelnen da,
kommen; am besten waren sie mittelbar, welcher ein erfolgte
seine Theologie sehen, insichten. Mit dieser Discurren erregte
nicht die Zeit, und erst seine Philos nicht einmal zu finden. Ich
 wollte nach dem der Landes meinen völligen Abstand nehmen, konnte aber
 selbst nicht erlangen, sondern musste mit bei der Zeit bleiben;
 Nach der Zeit landmies der Landgrafen auf eine Verwirrung und saßen,
Erst zu seinen Oben, sehr Myster et Muntherode nötigen, allein
 ich erregte mich so gut ich konnte, beisammen mich bei allgemein
Landes Propositionen und neulichen endlich gar gütlich dimittiert. Ich konnte
 im II. Ufe nach saßen, und neulichen erregte das Gott am einigen Ort
 mich nicht so gütlich finden gefordert, beisammen und legte mich bei
 dem 12. Ufe zu Rufe.

Den 7. ten
 Stunden im 6. Ufe auf, gackten ein und fuhren in einer commoden Ritze
 nach Frankfurt. Unser Lebenszeit waren mit unsern Land neulichen
Verwirren ein Leiden im Loch Gott nicht einmal, mit unsern
beisammen und in der Zeit lassen; die saßen im einigen Zeit neulichen
 der

Am, kamen um 3. Uhr nach Frankfurt kofeten und kofen
 ein und weil nicht ziemlich zufrieden waren, blieben wir den
 Rest des Tages auf der Höhe nachdenken und wieder mit und fassen,
 den am meinen Diarion.

Am 8ten

Nachdem wir den Herrn in der Morgengröße zu gebührt, fochten wir zu
 dem englischen Residenten H. Duhlmann, von welchem wir in seinen
 Briefe empfangen, die Briefe von Paris retournez zu kommen, welche
 ich als sonderlich wegen eines Briefes von H. Pothhoff bedürftig zu
 Mittage, fochten wir bei Herrn H. von Haythausen so Oberstall,
 welcher bei dem Hofe von Holstein Beck mehrere gleich neben
 in dem Zimmer aber in einem unter dem Namen eines Ba,
 zons von Echausen lagerte. Wir fanden am nächsten H. von
 Haythausen sehr gut, ob zwar erstlich bei dem verstorbenen
 Könige Louis Pape gewesen und selbst Capitain unter der Quar,
 de wurden, er selbst selbst selbst von dem H. General Namer
 welchen er wegen seiner Tapferkeit und Frömmigkeit sehr
 lobte, und sagte das er seine gleichen nicht hätte, er
 habe ihn bei verschiedenen französischen Dattillen gesehen, und
 aufgenommen, daß ein Officier der bei Gott in Gärten
 sitze, und weiß, daß der sein Vater in Gottes Lande habe,
 nach seinem gesunden Muth, und Gerechtigkeit habe, als
 ein anderer, im Volken, Leben sich nicht nötig zu
 Frömmigkeit, welcher Diener und Frömmigkeit, daß
 wir vernünftigen, er müßten ihn alle Officier und Volken
 haben; Nach dem ich den Herrn mit bei der Anstalt,
 der Gräfin von Rodelheim malen, welche selbst ihren 2.
 Köstern in dem Volkensten Hause nach, der geliebte Gott
 habe diese 3. sonst mehrere Franzosen, die den, wie ich
 und im Grunde ziemlich gedummsigt. Die selbst mit mir,
 haben den selbst und sonderlich nach die letzten Tage sind. Er
 hat mit ihm vergegangen, und wir in Gott der Herr in seinem Lande
 glücklich präpariert; Dieser Diener nannte auch die Anstalt
 eines Baron Bouffe und General Villefranche gesehen. In
 unserm Hauptem vernünftige Zeit selbst geliebte Abschied, fochten
 die übrige Zeit selbst Tag an meinem Diarion.

Am 9ten.

Verlied ich um 6. Uhr mein Lager, habe und fochte Gott vor seine
 Gnade, hatte den Tag meine Meditation über den 54. und 55. Ps.
 den guten Verstand über fochte ich an untrüfflich, Christen nach
 fochte. Nachmittage fochten wir in einem, alle ersten Zimmer,
 was sich ein Gespräch in der Versammlung und Konferenz fochten
 fochte